



FLEDERSCHMAUSWIESE



Städtisches Grün für Insekten

Insekten- und Artensterben – Das Summen, Brummen und Zirpen wird immer leiser

Rund um den Globus wird der dramatische Rückgang der Insektenwelt – Arten wie Anzahl – immer deutlicher. In Deutschland gilt fast jede zweite Insektenart in ihrem Bestand mindestens als gefährdet. Die Ursachen dafür sind vielfältig: Lichtverschmutzung, wachsende Verkehrs- sowie Siedlungsflächen und insbesondere die intensive Landnutzung zerstören die Lebensräume und Nahrungsquellen der meisten Sechsbener.



Insekten und insbesondere Bienen bestäuben 80-90% aller Wild- und Kulturpflanzen und tragen so ganz wesentlich zum Erhalt der Biodiversität bei. Insekten spielen damit im globalen Nahrungsnetz – den Menschen mit eingeschlossen – eine überlebenswichtige Rolle. So käme es ohne Bestäubung zu drastischen Ernteausfällen, vor allem bei Obst und Gemüse.



Straßenbegleitgrün – kleine Oasen und letzte Rückzugsorte

Eintönige Grünflächen des öffentlichen Raumes laden uns in der Regel nicht gerade zum Verweilen ein. Richtig gepflegt und strukturreich angelegt können sich ehemals eintönige Grünflächen jedoch zu summenden Blütenmeeren wandeln.



Als wahre Oasen in der städtischen Betonwüste ziehen sie verschiedenste Insekten an und bieten ihnen Nahrung, Zufluchtsorte und Brutplätze. Neben Nachtfaltern, Schwebfliegen, Heuschrecken und Co. profitieren auch andere Wirbellose wie Spinnen oder Tausendfüßer von einem vielfältigen Begleitgrün.



Insektenfressende Vögel und Fledermäuse finden hier daher einen reich gedeckten Tisch. Das hohe oder überjährige Gras bietet zudem wichtige Rückzugsorte für Kleinsäuger und manches Reptil.

DAS KLEINE EINMALEINS DER INSEKTENWIESEN

- Hier wurde im Herbst 2021 eine artenreiche Blühwiese für Insekten angesät. Im Sommer blüht ihre Nahrung, im Winter ruhen sie in trockenen Stängeln.
- Wer Insekten fördert, tut auch Gutes für hungrige Fledermäuse, Vögel & Co
- Eine Wiese *muss* gemäht werden – auch zur besten Blütezeit. Dies dient der Erhaltung der Pflanzenvielfalt und fördert ein langanhaltendes Blütenangebot
- Gemäht wird im Regelfall nur einmal im Früh- und einmal im Spätsommer. Wegränder werden dennoch ordentlich gehalten.
- In bewusst stehengelassenen Staudeninseln und Altgrasstreifen finden viele Insekten und ihre Larven ganzjährig Rückzugsräume.



Das Zukunftsprojekt „FlederSchmausWiese: Nachtfalterwiese mit Fledermaus-Horchstation“ der Hansestadt Havelberg wurde im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbs „Naturstadt – Kommunen schaffen Vielfalt“ in enger Zusammenarbeit mit dem Biosphärenreservat Mittelbe umgesetzt. Der Wettbewerb wurde vom Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e. V.“ durchgeführt und im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert.

